

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
14 (1900)**

247 (24.10.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-264310](#)



Heizungsabdrüben und Maschinen ist darum enorm. Eine Heizungs- und Reparatur in Wilhelmsburg haben bedingt die Auslagerungsfeststellung des Schiffes auf ein Jahr. Es sind darum in leichter Zeit Ingenieure, Mechaniker, Schlosser und andere Techniker in nummeröser Anzahl und mit reichen Hilfsmitränen, Maschinen und Werkzeugen ohnmächtig abgewartet. Vierzig Tage zuvor nahmen gegen 50 Volt. Intendantur und Betriebsleitungsbüro den Weg nach Osten. Die Sendungen an Puntion ziehen jetzt in kolossalischen Mengen durch niemals angegebte, was ja an sich selbstverständlich ist, daß aber neuerdings auch Beweise der Zinnoberhaltung, welche nicht als Abfertigung angesehen werden können, nach China reisen, deutet darauf hin, daß es dort künftig „mehr“ zu verwaltten geben soll. — Wenn erst dem deutschen Reichstage die Kostenrechnung für alle diese Sendungen bis heute vorgelegt wird, dürfte der indifferenste deutsche Steuerzahler in mosaisches Staumen fallen.“

Ein Hunnenbrief wird von einem Düssel-  
bürger Anzeigenblatt buchstabengetrennt wie folgt  
veröffentlicht, adressiert an einen Düsseldorfer:  
Rautenkranz, den 17. 8. 00.

Gebeuter Weißer.

und manier untereinander viele gute Freunde.  
Viele hoffen auch  
Wenn man diesen Brief eines Deutschen liest, gelangt man zu bitteren Betrachtungen über die fühlige Erziehung des deutschen Volks durch den Militarismus. Ein Niederdeutscher hoffen wir, daß der Briefschreiber recht viele Anhänger kriegt. Waler Rodola aus Düsseldorf, der ja im Lager des Weltkriegsmarsalls in, wie sie wohl schon hörst haben: Deutsche Soldaten auf der nächsten Seite in den Ghinsen-  
dörfern, hielt alles wie Kraut und Rüben durch-  
einanderwurfeln. Waffen „erdert“ dort und da Ghinsen mit Ghinsenjern so „gerauhend“,  
daß die Ghinsen nicht mehr Amen sagen können,  
d. h. sterben. Den westlos am Boden liegenden  
hatten die Soldaten mit Säbeln die Zypre ab-  
schnitten, auch einige bläßliche Guriländer

des Freunde. Sendlingen bat, erst morgen Nachmittags zu kommen; bis dahin hoffte er sie viel Fassung zurückgewinnen zu haben, um den weiteren Gang der Angelegenheit ruhig befriedigt zu können. Er sei der Meinung, dass Berger ein Begründungsgrund an dem Monarchen richten müsse und bitte, die Grundfrage des selben auszuhören.

Dies letztere los der Anwalt mit Bekreidem: Er hätte sicherlich ein Graubünden-  
stück Victoria Lipperg mit eben keinem Clienten  
getauschen wäre und nicht auch die Tochter der  
Bücherläden. Er hätte es mehr als Pflichtgebot  
gehabt, als aus Hoffnung auf Erfolg. Da  
diese Hoffnung eine geringe war, wußte er, da  
Schmid mußte seinen Weg durch den oberen  
Gesetzgebungsrat nehmen; und es lag in der Natur  
der Sache, daß dem Fürsten der Vorschlag des  
oberen Tribunals nachgedacht sein würde; Aus-  
nahmen waren ja bereit vorzusehen, aber  
ihre Zahl war sicherlich nicht genügend, um eine  
höchstumme Hoffnung zu rechtfertigen. Dies Alles  
mußte Schmidungen ebenso bekannt sein, wie der  
Anwalt. Warum rührte er dann noch, daß der  
Schmid überreicht werde? Es gab bei dieser  
verzweigten Sachlage nur noch ein einziges  
Mittel, welches Rettung verburgte: eine Rubrik  
bei dem Fürsten. Warum zögerte Schmidungen  
dies Mittel zu wählen?

(Fortsetzung folgt.)

auf den Karten zeichnen, vielleicht mit den Inschriften: „Wir sind im wahren Christentum“ — „Liebe Deinen Brüder wie Dich selbst“ — „Deutschland, Deutschland über alles“ — „Hoch das deutsche Kaisertum!“

---

### **Parteiaufgaben.**

---

**Ein schwerer Schlag** In einer Volksversammlung in Frankenberg, in welcher Genossen Göhr unter lärmendem Beifall der Versammlung die Weimarschöpfpolitik gelehrt, erhebte er seine Zuhörer durch die Mitteilung, daß der Bäcker in Sachsenburg, Herr Vogel, am Vormittag in der Kirche gegen den Gotha predigte habe. Der Herr Bäcker in Sachsenburg erzählte in der Predigt, daß Göhr einen alten Bekannten von ihm sei; aber nun läudige er ihm die Freundschaft. Er werde das Göhr brieflich mittheilen. Genoss Göhr erhielt auch in der Versammlung einen Brief mit der Aufforderung auf dem Couvert: „Herrn Paul Göhr Bäcker a. D., sozialdemokratischer Agitator.“ Daß die ehemaligen Amtshabender des Genossen Göhr nicht erbaut davon sind, daß einer dieser ihres, und zwar einer der besten seit der Sozialdemokratie zurückwähnte, ist ersichtlich. Die Beweisbreitung des Göhr kann Brochstädt: „Wie ein Bäcker Sozialdemokrat wurde“ ist den Herren Geistlichen sehr unangenehm. In einer Pastoralkonferenz in Frankenberg wurde zu der Angelegenheit Göhrs Stellung genommen und eine öffentliche Erklärung losgelassen, in der sich die Konferenz namentlich gegen die Göhrische Theologie wendet, doch, wer ein ganzer und ehrlicher Jünger Jesu sein wolle, unter den heutigen Verhältnissen Sozialdemokrat sein müsse. In den Schlußreden der Erklärung wird gefaßt, die Ansichten Göhrs über die christliche Religion machen es wahrscheinlich, daß das evangelische Christenthum deshalb nicht das volle umfassende Evangelium von Jesus Christus, den Menschen und Gotteseher, dem Sünderheil und Weltberöder, ist. Wir müssen deshalb darüber zweifeln, daß Herrn Göhrs Christenthum überhaupt noch diesen Namen verdient; und ihm das Richter abnehmen, nach im Namen evangelischen Christentums zum Eintritt in die sozialdemokratische Partei aufzufordern. Das moderne Christenthum muß also nach diesen Geistlichen kapitalistisch und antisozialistisch sein. Dieses Christenthum steht nicht über dem Bäcker, sondern ist partizipant und vertheidigt blind die heutige Ordnung der Dinge mit ihrer sozialen Ungleichheit und ihrem Glaub an soziale Richtigung. Da wundern sich diese Herren, daß die Arbeiter von diesem Christenthum und ihren Predigern nichts wissen wollen. Genoss Göhr wird diese Abwehr seiner ehemaligen Anhänger nicht tragisch nehmen.

Gegen Dr. Lütgen wird, wie die „Rhein-Westf. Arbeiter-Ztg.“ unter der Spitzmarke „Tfas voulu“ (Du hast es gewollt) mittheilt, ein Strafverfahren wegen Betrugs und Untertreibung eingeleitet werden.

## Gewerkschaftsleiter.

Bon der Harmonie- und Kapital und Arbeit. Der Sohn des Kapitalbesitzer bei der Arbeit in Industrie betreut ist. So die am 19. Oktober vor dem Generalgericht am abgeschlossenen Termine wurden die Verhandlungen abgebrochen, als die Firma die Gefälligkeit gab, das sie "wieder" ein Mitglied des Vorstandes arbeitsverwandtes beschäftigen werde. Bei dieser Wette versuchten die jährlich ansteigenden Bauten und Gründungen die veränderte Kommission demonstrativ

Aus Stadt und Land.

Bern, 23. Oktober

Bon. 23. Oktober.

Donnerstag den 25. Oktober im Rathausausschusshalle. Die Tagesordnung lautet: 1. Wahl eines Gemeindeschägers; 2. Wahl eines Sachverständigen in Sachen der Ersteignung des noch privatbesitz sich befindenden Theiles der Wehrstraße; 3. Fleischuntersuchung; 4. Gasbelau-

tung betreffend; 5. Wirthschaftskonzessionen  
tressend; 7. Statut, betr. Erhebung von  
Bühren in Bausachen; 7. Abnahme der Brenn-  
Strafe; 8. Steuererklasse; 9. Verschiedenes.

Eine Sitzung der Generalsegretär-Verein (Arbeitnehmer) findet heute Abend in „Arche“ statt.

Die „Wilhelmsbavaren Zeitung“ wendet in gestriger Nummer gegen den Vorwurf Geschäftsvorhalt, die wir in einem Artikel im Blatte fanden, in welchem mit viel Begeisterung erzählt wurde, daß ein Schlachtergeschäft seinem Meister eine Tschäfle Prügel bekommen hat, weil er eine Anzahl Weihen geflohen sei. Wie stellten den Grundfaß auf, der abrigt allgemein gültig ist, daß man nicht lebhaft Rücksicht auf die Tiere zu nehmen braucht, wenn sie während der Behandlung des Falles durch die „Wilhelmsbavaren Zeitung“ der Schlachtergeschäfte direkt das Vergehen gezeigt werde: einmal Prügel, dann mit Arbeitsentziehung und schließlich das Gericht, weil der öffentliche Aufschrei dazu die Polizei die Sache, sobald sie zu erkennen ist, gekommen, verfolgen müsse. Wie fühlen wir aus, daß, wie über solche hummer Justitia, wie sie der Schlachtermeister gäbt, wouniges Bedenken fühlt, aber ein Bereich Peinlichkeit sein müsse. Wie steht nun „Wilh. Zeitung“? Sie braucht keine Arbeitern im Schlachtergeschäft zu sein und könnte es sehr wohl entzuhinden suchen, wenn

Meister, der seinen Gefellen bei einem großen Vertrauensbruch erwischt, die Hand ausreicht. Wenn man über eine solche in der ersten Auswaltung geübte Selbstjustiz auch ein Auge zuwenden wollte, so musk die Prese sich aber bitten, dieselbe gerechtsame zu finden und mit breitem Schwung der Freude darüber Ausdruck zu geben. Daboch fordert man die Röheit und spricht der Unfahrt das Wort. Die Vollstreckung bei dem Einzelnen das Recht, Ankläger und Richter in einer Person zu sein, genommen, hat das Faustrecht aufgehoben. Derartige Ausschaffungen aber verfehlten das Faustrecht und es ist von ihnen nur Verlangen nach der Prügelstrafe mir ein Spritt. Nun ist aber noch die Frage zu beantworten: lag ein so großer Vertrauensbruch vor oder nicht? Die „Wib.“ „Btg.“ beantwortet die Frage mit: nein, indem sie nummeriert erklärt, es sei nicht eine Angabe Würde gemessen, sondern nur eine Würk, im Werthe von 80 Pf. bis 1 M. Wir finden darin keinen so großen Vertrauensbruch, daß man zur Sühnung desfelben gleich das Faustrecht anwenden muß und um so weniger, weil es, laues, das Gesetz nicht erachtet, die Be- bestimmt die Rechtsmäßigkeit der Versteigerung und behauptete, Röher sei bei ihm nur gelegentlich befähigt gewesen und hierfür durch Geld und Kleiderstücke entschädigt worden. Da Völker den Eid auf den Röher rechtsschädigend, folgte, nachdem der Eid abgenommen werden, der Vorlesende machte den Röher eingehend auf die schweren Folgen eines, wenn auch nur fahrlässig geleiteten Meinungsvers, seiner auf seine bereits festgestellten unrechten Aufstellungen und Behauptungen aufmerksam. Schließlich legte das Gericht die Verhandlungen im Interesse des Röher auf  $\frac{1}{4}$  Stunde auf und gab ihm auf, das Röhrzeug zur Stelle zu schaffen, in welchem die genauen Aufzeichnungen enthalten seien. Nach der Beurteilung gab der Eid als verweigert gelten, wenn der Röher zur festgesetzten Zeit nicht zur Stelle sei. Das Gericht mordete vergeblich und gab auch noch eine Befehlsstunde an. Da Röher nicht wieder erschien, verklandete der Vorlesende das Urteil dahin, daß Röher mit seiner Klage abgewichen und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt worden ist.

so lange das Gesetz nicht geändert, ist die Hauptung des Gesellen, es sei das seine Strafschuld gewesen, nicht so hörbar und abzuweisen ist. Wie dem ist, wir können nicht anders sagen: vor dem Kaufrecht Gebrauchsmacht, besonders wegen solcher Kapoole, und wer daran Gefallen findet, verdient jenes Prädikat, aber das die „Wib. Bsp.“ sich aufzeigt. Nevidius haben wir nicht gesehen, die die „Wib. Bsp.“ eine berichtigende Schilderung erhalten habe, sondern wir hätten eine solche erhalten. Wir wollen nunmehr nicht versetzen, mitzubringen, daß der gesprochene Geselle uns gegenüber erklärt hat, er habe in der „Wib. Bsp.“ eine Ausnahme einer Berichtigung gebeten, man habe ihm die Blüte aber abgedrängt mit der Motivierung, man müsse sich bei dem Schlossermeister anfragen, ob seine Behauptung richtig sei. Eine Berichtigung kam aber nicht, weil haben sie durch unfeinen Angriff veranlaßt, und dem Gesellen ist, ob er schuldig ist oder nicht, sein Recht geworden nach dem vor allem für die Preise geltenden Rechtsgrundstück auditor et altera pars, man geht nicht bloß dem einen, sondern auch dem anderen Theile des Wort. Was die Begründung der „Wib. Bsp.“ andeutet, wir hätten gut gehalten, bei dem Geschädigten und vorher über den Borgarten zu untersuchen, so ist sie ganz deplaziert. Wir haben dazu nach dem neusten und heutigen keine Berechtigung. Wir hielten und halten uns auch heute nur an das, was die „Wib. Bsp.“ schreibt. Und das Recht, daran zu festigen, was und der Kritik wert erscheint, lassen wir uns nicht nehmen.

Wilhelmshaven, 23. Oktober

In der gestrigen Gewerbege richtsitzung wurden über vier Klagefälle verhandelt. Die Klage des Schlächters H. gegen den Schäfchermüller schwebt schon seit längerem. In einer früheren Sitzung wurde ein Beschluss dahin

gelegten Siedlungen, die Etagenmeistereien und Vermietungsbüros gebeten, die Engagementsbedingungen des Klägers vor dem betreffenden Steuer Stellenvermittlungsbureau einzufordern. Dieselben sind der Klägerin für Siedlungs- und Wohnungsvermietungen verpflichtet, die Bauten gegenwohl bewohnt und befähigt zu wünschen, dasselbe nicht als Ungeschicklichkeit entstehen. Daraus wurde die Verkündigung geflossen.

und nunmehr eingetroffen. Ein Eingangs-  
vorschlag seitens des Vorlesenden über 40 Ml.  
(es handelt sich bei der Klage um eine Ent-  
schädigung wegen kündigungsfreier Entlassung)  
wurde vom Kläger zurückgewiesen. Das Gericht  
wies die Verteilung des Klägers mit seiner Lage ab,  
da diese beim Engagement sich unterstüttlich  
einerhanden erklart hatte, das gegenzeitig an  
jeden Sonntag Nachmittag um 2 Uhr die Lösung  
der Arbeitseinsatzzeit ohne vorherige Auf-  
kündigung stattfinden kann. — Ein Klage des  
Schmieds Sch. gegen den Bauunternehmer D.  
auf Entschädigung für die Zeit, während welcher  
Kläger seine beim Beflagten verloren gegangene  
Invalidität nicht eingeschäftigt und dem-  
zufolge angeblich keine Arbeit erhalten hat,  
endigte mit einem Vergleich. — Die nächste  
Verhandlung betraf die Kinderarbeit. Der städti-  
sche Anwalt der Witwe J. mox jedoch Nach-  
mittag noch der Schulzeit bei dem beflagten  
Kaufmann L. mit Auslagen der Wearen uvm.  
— Siehe darüber der Bericht des  
Ausschusses.

**U-11.** Bei der Probefahrt des Torpedobootes „D 2“ verbrannte sich der Maschinist dauernd durch eine Flamme, welche beim Düsenvorfall den Düs aus dem Ventilationskanalchen herausflog, im Gesicht ganz erheblich.

Junge seine Nachmittagsbeschäftigung aufzugeben. Obwohl die Mutter als Witwe aus dem Dienst des Adoben angewiesen ist, nahm sie ihren Sohn am 18. Oktober aus der Beschäftigung. Der Angeklagte L. hielt, weil der Junge die Beschäftigung ohne Aufständung verlassen hatte, die für den laufenden Monat abgewandten Lohn ein, welchen die Mutter des Jungen für 17 Tage im Vortrage von 5,66 M. einzog. In anerkennenswerter Weise machte der Vorwiegende dem Angeklagten plausibel, daß der Junge die Beschäftigung verlassen wünsche und ihm der vorenthalte Lohn gebühre, welch letzterer nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch überhaupt nicht zu beschleichen sei. Angeklagter verhandlend sich hieraus dem Polizeibericht. Bei einer Schlägerei am Sonnabend Abend auf der Götterstraße, in welcher das Weible wieder eine unheilvolle Rolle spielt, wurde ein Reichsbeamter verhaftet. Derselbe findet sich wieder auf freiem Fuße. — Verhaftete wurde ferner ein Arbeiter, welcher einen Mann Sonnabend hier jugendreicher Arbeitern in Höhe von je 50 M. stellten, welche derselbe einer Dreischlagsmünze verdient habe will, um dessen Uhr gewaltsam abgenommen hat. Der Verhaftete hatte sein Opfer in mehrere Wirtschaften und schließlich noch dem Deich gesetzlich, was die That erfolgte. Das Geld war bereits vermeindet und die Uhr verkauft, als die Verhaftung erfolgte.

beschäftigungen im Dienste verhältnis zu dem auf zur Zahlung des Lohnes. — Sobann beschäftigte sich das Gericht noch mit einem Klagefall aus einer früheren Sitzung. Der Tischler W. klagte gegen den Tischlermeister von der Zahlung rästendigen Lohnes im Betrage von über 100 M. für eine Reihe von Tagen, die zwischen Kläger und Beklagter 8—10 Stunden täglich beschäftigt gewesen sein will. Beklagter



# Hermann Wallheimer

Wilhelmshaven, Königstraße, am Bahnhof. — Oldenburg.

Einzigstes Spezial-Geschäft für Damen- und Mädchen-Konfektion am Platze.

**Die letzten Neuheiten**  
für Winter sind wieder in enormer Auswahl neu eingetroffen.

Johann Krieger, Neuende.

Empfehlung:  
Feinen Zucker pr. Pfld. 31 Pf.  
Würfel-Zucker pr. Pfld. 32 Pf.  
Kub-Zucker pr. Pfld. 32 Pf.  
bei Broden 31 Pf. pr. Pfund,  
in nur besser Qualität.

Johann Krieger, Neuende.

In den nächsten Tagen  
erhalte wieder einen Wagon  
sehr schöne magnum bonum-

Kartoffeln

und nehme in Befestigungen hierauf  
gern entgegen.

H. Rüssmann.

Gedörrt. Grünkohl  
sowie  
Gänsepökelsteich  
und geräuch. Karbonade  
empfiehlt  
Ferd. Cordes,  
am Markt.

Reparaturen  
an Nähmaschinen  
sachmäß. und billig. Kleinigkeiten  
auf Wunsch im Hause.

Carl Möbius, Mechaniker,  
Neue Wih. Straße 18.

Empfing einen Wagon  
magnum bonum-

Speise-Kartoffeln

in höchster Ware und empfiehlt bis-  
tellen ab Schuppen (am Schenken-  
strang) vor Nr. zu 2,40 M., frei  
im Haus 2,50 M.

Broden liegen in Wollermanns  
Restaurant und im „Banter Schlüssel“  
bei Wattjes aus. Befestigungen um-  
gehend erhalten.

J. Wilken, Bant.

Kaffee

frisch gebrannt, pr. Pfld. 80, 90 Pf.  
1,- und 1,20 M., empfiehlt

Johann Krieger, Neuende.

Elektrische Anlagen  
und Reparaturen macht billig

Carl Möbius, Mechaniker,  
Neue Wih. Straße 18.

**Oldenburg.**  
Am Mittwoch den 31. Oktober 1900 (Reformationsfest).  
Abends 8½ Uhr: Hessische

**Partei-Versammlung**

im Vereinshaus, Nienkerstraße.  
Tagesordnung: 1. Berichterstattung vom Mainzer Parteitag  
und internationalen Kongress zu Paris, 2. Diskussion, 3. Wahl  
des Vertrauensmannes.

Um zahlreiche Beteiligung erachtet der Einberüster.

**Arbeiter-Notizkalender**  
für das Jahr 1901

ist soeben angekommen. Preis 60 Pf.  
Buchhandlung des Norddeutschen Volksblattes.

**Um Platz zu schaffen**  
für neue Eingänge von Möbeln aller Art, ganzen  
Zimmer-Einrichtungen usw.

**sollen und müssen**  
die grossen Lagerbestände, welche eine reiche  
Auswahl noch enthalten,

**verschwinden.**

Ich verkaufe diese Sachen zu Ginkaufspreisen gegen baar  
und sollte daher Niemand diese günstige Gelegenheit ver-  
säumen.

**Conrad Heilemann,**  
Möbel-Geschäft,  
Bant, Neue Wilhelmshavener Str. 37.

**Das bürgerl. Gesetzbuch**

ist zu folgenden Preisen vorrätig:  
Textausgabe 40, 60, 75 und 100 Pf.; Textausgabe mit volks-  
thümlichen Erläuterungen 1,25 und 2 M.;

Textausgabe mit volksthüm. Erläuterungen u. Formularbuch 6 M.

**Die Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“**

1 oder 2 freundl. möbl. Zimmer  
zu 2½ Rente. Wallstr. 15a, 1. Eig. r.

**Zur Beachtung!!**  
An das verehrte Publikum von Bant,  
Wilhelmshaven u. Umgegend richten wir  
die Bitte, sich nur in den Geschäften  
bedienen zu lassen, welche unsere Kunden  
bekannt sind und die die bestge-  
stellten Ausführungen haben.

Verband der Garde u. Freiheit.  
Ein junges Mädchen

aus einer Familie, welche einige Zeit  
im Kolonialwaren-Geschäft und Haus-  
halt thätig war, wünscht Stellung. Sie  
erfragt in der Exp. d. Bl.

**Verband der Zimmerer.**  
(Zahlstelle Wilhelmshaven.)

**Freitag den 26. Oktober.**

Abends 8 Uhr:

**Versammlung**

in Saderwassers „Zoll“.

Tagesordnung:

1. Hebung und Aufnahme.  
2. Abrechnung vom 3. Quartal.

3. Verschiedenes.

Vollzähliges Erstellen erwünscht

Der Vorstand.

Die über den Arbeiter Reinhold  
Kietzel ausgeprochene Be-  
leidigung nehme ich hiermit als un-  
zweckig zurück. Frau Führer.

**Neue grüne Erbsen**

pr. Pfld. 12 und 13 Pf.

alte grüne Erbsen pr. Pfld. 10 Pf.

**Kapuziner-Erbsen**

pr. Pfld. 15 Pf.

alte Kapuziner-Erbsen pr. Pfld. 12 Pf.

**Wachtel-Bohnen**

pr. Pfld. 13 Pf., empfiehlt

Johann Krieger, Neuende.

**Schöne Kartoffeln**

Magnum bonum

und Dabersche, 100 Pfld. 2,40 M.

**Steinkohlen, Briketts**

Coke und Presstorff,

in der Nähe auch frei ins Haus, empfiehlt

billig

D. Fimmen, Schaar.

Empfange in den nächsten  
Tagen mehrere Ladungen  
Kastoröl la.

**Speise-Kartoffeln**

pr. Str. 2,45 Pf.

Befestigungen erhält mit baldig.

Ferd. Cordes,

Bant.

**Gebrauchte**

Damen- u. Herren-Fahrräder

billig zu verkaufen.

Carl Möbius, Mechaniker,

Neue Wih. Straße 18.

**Abhanden gekommen**

am Freitag Abend ein Fahrrad auf  
der Kaiser-Wihr. Kaiser-Wihr-Marine-  
Hd. Nr. 31544 Schwarz mit gelben

Heften. Der Wiederbringer oder Auskunfts-  
geber erhält eine Belohnung.

Joh. Marksfeld, Neuende.

**Danksagung.**

Zurücksgeleitet vom Grabe unseres

innungsgeleiteten Sohnes Otto sprechen

wir allen Teilnehmenden unserer herz-  
lichen Dank aus.

Bant, den 28. Oktober 1900.

Karl Krull und Frau.

Hierzu eine Seilage.

**Metallarbeiter-Verband.**

**Verwaltungsstelle Bant**

**Mittwoch den 24. Oktober,**

Abends 8½ Uhr:

**Versammlung**

in der „Arche“.

Tagesordnung:

1. Hebung und Aufnahme.

2. Vortrag.

3. Stellungnahme zur Nordwest-  
Deutschland Konferenz.

4. Kortellbericht.

5. Fragefragen und Verschiedenes.

Die Ortsverwaltung.

**Deutsch. Holzarbeiter-Verband.**

(Zahlstelle Bant-Wilhelmshaven.)

**Donnerstag den 25. d. Mts.,**

Abends 8½ Uhr:

**Werkstatt-Delegirten-Sitzung**

bei J. Haake, Germaniaalle.

Die Werkstatt muss vertreten sein.

Der Vorstand.

**Begräbnisskasse der Maurer**

von Wilhelmshaven und Umgegend.

**Sonntag den 29. Oktober,**

Nachmittags 8 Uhr:

**Ordentliche**

**Versammlung**

im Kuffhäuser.

Tagesordnung:

1. Beschlussfassung über Abhaltung  
eines Wintervergnügen laut § 38  
des Kassenstatuts.

2. Beschlussfassung über Bezahlung  
der Träger bei Beerdigungen von  
Mitgliedern und deren Ehefrauen.

Der Vorstand.

**Frw. Feuerwehr Wilhelmshaven.**

**Mittwoch den 24. Oktober,**

Abends 8 Uhr:

**Instruktion i. W.**

der Spritzenabteilung.

Der Zugführer.

**Todes-Anzeige.**

Herrn Morgen 1½ Uhr starb  
nach langem Leiden unser lieber  
Söhner.

**Dora**

im zarten Alter von 5 Monaten,

mos wir hiermit allen Verwandten,

Freunden und Bekannten lieb-

stenlosen Herzen anzeigen.

Neuende-Koppehörn 28. Oktober.

**W. Ebel** u. Frau n. Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag,  
Nachmittags 2½ Uhr, vom Trauer-  
haus, Kooperhöner Weg 2, aus-  
statt.



# Beilage zum „Norddeutschen Volksblatt“

Nr. 247.

Bant, Mittwoch den 24. Oktober 1900.

14. Jahrgang.

## Die preussische Regierung und der Bauarbeiterabschluß.

III.

Der sanitär-sittliche Schutz auf den Bauten im Geschäftsbereich der Hannoverschen Baugewerks-Berufsgenossenschaft.

Der Arbeiterschutz hat auch einen mehr oder weniger politischen Charakter und steht im engen Zusammenhang mit dem Wohle der Gesamtbevölkerung. Der sanitäre und sittliche Schutz der baugewerblichen Arbeiter findet seine gesetzliche Grundlage in den §§ 120a, 120b, 120c, 120d, 120e und 147 der Reichs-Gesetzesordnung. Der § 120b, Abs. 3 der R.G.O. bestimmt:

In Anlagen, deren Betrieb es mit sich bringt, daß die Arbeiter sich umkleiden und nach der Arbeit sich reinigen, müssen ausreichende, nach Geschlechtern getrennte Aufzüge und Waschräume vorhanden sein."

Abs. 4:

Die Befürchtungen müssen so eingesetzt sein, daß für die Zahl der Arbeiter ausreichen, daß die Unterbringung der Schmiedeplätze entsprechend wird und daß ihre Benutzung ohne Verletzung von Sitten und Ritus erlaubt kann."

§ 120d:

Die vorhandenen Aufzüge sind bestellt, im Falle der Verletzung für einzelne Anlagen die Ausführung derseinen Anordnungen, welche zur Durchführung des § 120a, 120b und 120c enthaltenen Grundsätze erforderlich und nach den Bescheinigungen der Anlagen ausführbar erscheinen. Sie können anordnen, daß den Arbeitern zur Einnahme von Badestellen außerhalb der Arbeiterräume angemessen, in der letzten Jahreszeit geheizte Räume zur Verfügung gestellt werden."

Die Polizeibehörden sind "bestellt" — und "kommen" den sanitären und sittlichen Schutz der Arbeiter fördern. Die Wohlthat dieser Befugnisse ist den gewerblichen Arbeitern nur in geringem Maße zu Theil gemorden. Und doch, wo diese Befugnisse auf dem Wege der Polizeiverfügung zur Anwendung gelommen, mangelt es an den effektiven Maßnahmen zur Durchführung. Auf 856 kontrollierten Bauten der schon angeführten Orte waren nun wohl 782 Baudenkmale vorhanden, aber wie waren diese Baudenkmale beschaffen? — Halbwegs lediglich Zustände weisen nur die Städte Hannover, Bremen und Königslutter auf. Und wie wichen aus diesen Orten berichtet, wo man sich doch immerhin rühmen kann, über verhältnismäßig gute Organisationen zu verfügen. Von 191 Baudenkmale Anlagen, die in der Stadt Hannover zu verzeichnen waren, sind trotz der "leidlichen" Verhältnisse die überwiegende Zahl dieser Aufenthaltsräume übertriebene Höhlen, die den Unternehmern zur Materiallagerung dienen und die weder Zuböden noch Fenster haben. Wenn derartige Verhältnisse unter mehr günstigen Bedingungen bestehen, welche Zukunft mögen dann erst in den Orten vorhanden sein, wo die Arbeiter Einsitz auf das öffentliche Leben nicht befreien!

Die überwiegend größere Zahl dieser Räume sind ledige Breiterwerthsräume, durch die der Wind überall hindurch pfeift und macht es bei den

Mangel an einem dichten Dache, wie aus Braunschweig fastalös breitgetragen wird, manchmal in der Bude mehr regnet, wie draußen. Spießendäpfe, Wolfsschäfte fehlen auch, einen Schrank höchstens der Polter. In den kleinen Dörfern ist an Tisch und Sitzelegenheit nicht zu denken. Das herartige Räume, zumal bei den empöndigen Rücksichtnahmen vieler Unternehmen, die Aborte direkt an die Baudenkmale zu bauen, dazu angebaut sind, ein gefuchster Aufenthaltsraum für Ratten, die als vorzügliche Nagelläger dienen, zu dienen, steht sicher Frage. Ganz deshalb auch weiter nicht aufzufallen, wenn der fortgeschrittenen Theil der baugewerblichen Arbeiter diese Räume zu meiden sucht. Die Berichte über die Baudenkmale bilden in dem Zeitalter der Tuberkulose-Kongresse um ein beachtenswertes Material für den Historiker, die diese Kulturreihe einer Prüfung unterziehen wird.

Die Baudenkmale dienen außerdem auch noch einem sonstigen Zweck, der im Zusammenhang steht mit den Unfallverhütungsvorschriften, die auf den Berufsgenossenschaften auf. Dieser Raum bildet nämlich gewöhnlich den ersten Aufenthaltsraum nach dem Unfall zur Verbandsanlegung. Deshalb verlangen die Arbeiter, daß in den Baudenkmale eine Anweisung für die erste Hilfesleitung" ausgedehnt sei und in einem reihmischen Kasen ein Verbandskasten mit Verbandsmaterial vorhanden sein soll. Die Unternehmer im Baugewerbe, die ihre Menschenfreundlichkeit noch nicht eingebüßt haben, führen denn auch ohne besondere Anregung diese mit wenigen Reißfesten verbundenen Maßnahmen durch. Nur ist der Projektualg dieser Unternehmer kein allzu großer. Auch die preußische Regierung hat durch die Ministerial-Verordnung vom 22. Juni 1899 unter "Allgemeine Vertragbedingungen für Hochbauten" (Staatsbauten) vorgeschrieben:

Der Unternehmer ist verpflichtet, auf den Baudenkmale bis zu einer Höhe von 10 Metern der Entfernung, Schrankenmauer und Treppen nach den Bedingungen der benachbarten Gebäude nachzubauen, den zu errichtenden Baudenkmale mit ordnungsmäßiger Ausführung auf den Grund der Schmiedezeitiges geschlossene Anordnungen zu übernehmen.

Die Verordnung drückt unweitschön den Wunsch aus, daß diese Maßnahmen auch für die Privatbaubürgigkeit als vorbildlich betrachtet werden soll. Wie wenig aber die Unternehmer daran fragen, beweist das Resultat der Erhebungen; nur in einer geringen Zahl von Baudenkmale ist ein Verbandskasten vorgefunden.

Die Unfallverhütungsvorschriften der Hannoverschen Baugewerks-Berufsgenossenschaft haben außer einer alten, mit der fortgeschrittenen Heilfunde nicht mehr im Einklang stehenden Anweisung über "Die Verhandlung des durch Kalf verletzten Auges" (vergl. Nr. 27 der "Baugaz." April 1900) keine Anweisung für die erste Hilfesleitung; ebenso wenig verlangt diese Berufsgenossenschaft aus den Baudenkmale die Verbandskästen, daher das Fehlen derselben. Wir möchten hier noch einen Schritt weiter gehen als die preußische

Regierung mit der sonst gewiß gut gemeinten Verordnung und für jeden Bau neben der Anweisung für die erste Hilfesleitung den Verbandskasten und auch eine zusammengehörige Tragbuche fordern. Oft liegen die Bauten weit entfernt von der Wohnung eines Arztes oder vom Krankenhaus, und da ist es denn sehr notwendig, daß bequeme Hilfsmittel zur Hand sind. Wünschenswert ist auch, daß möglichst viel Arbeit aus den baugewerblichen Berufen einen sogenannten Samariter-Kurios durchmachen.

Was die Überdachungen in dem Geschäftsbereich der Hannoverschen Baugewerks-Berufsgenossenschaft anbetrifft, so sind diese geradezu seltsam. Was hierüber aus den einzelnen Orten berichtet wird, spricht jedes Vorbehauptung. Wir verlangen aus hygienischen Gründen derartige Anlagen in den Bauten, nicht bloß in den Hofräumen, sondern auch in den Etagen. Der abhängige Arbeiter wird häufig mit Rücksicht auf den Unternehmer, Meister oder Polter — wenn er in den oberen Etagen des Baus arbeitet — den Hofraum zwecks Vertheidigung seines Baudenkmales nicht aufsuchen, sondern die dunklen Winkel des Baus, auf den Ausflügeln der Balkenlagen, in den Badezimmern und den Speiseflämmern benutzen. Es ist das ein geradezu feuergefährliches Benehmen, aber es kommt vor. Solche Fälle sind dann später häufig die Bruttäten von allerlei Feuerzeugen und Ungeziefern in den Wohnungen, ohne daß jemand eine Ahnung von der wirklichen Ursache hat. Es ist das schlimm, aber es muß gesagt werden. Vielleicht auch in gerade in diesem Punkte rücksichtlose Öffentlichkeit am Platze zwecks Einführung entsprechender Verhütungsmaßnahmen. In Bezug auf Baudenkmale und Aborte hat das Ministerium Rette" unter dem 7. Juli 1899 eine Verordnung erlassen, "Arbeiterfürsorge bei den Bauten" betreffend. Diese Verordnung steht unserer Forderungen ziemlich nahe und beweist eine dahingehende Reform der Lokalbauordnungen in Preußen.

In den Orten Hannover, Hamburg, Bremen, Bielefeld, Oldenburg, Norden, Celle, Braunschweig, Bremenburg, Holzminden, Königslutter, Delmenhorst, Bremervörde und Bielefeld, haben die Berufsgenossenschaften der baugewerblichen Berufsgenossenschaften bezüglich der Bauland bei den Winterbauten Erhebungen ange stellt. Das Resultat beweist, daß hier noch die trockensten Wohlstände, ganz besonders in Bezug der Koal- und Fensterfrage, bestehen. Soweit wir untersucht haben, in den Orten Hannover, Hamburg und Oldenburg politische Bestimmungen erlassen, die sich aus der Ministerial-Verordnung resultieren. Im übrigen weisen auch hier die Kontrollen auf den überall wahrnehmbaren Mangel einer durchgreifenden amtlichen Beaufsichtigung der Winterbauten hin.

Nach einem Schreiben des Ministers der öffentlichen Arbeit vom Juli d. J. an den Amtschef des Innungsverbands deutscher Baugewerksmeister beabsichtigt die Regierung die Herausziehung von Kontrollen aus den Arbeiter-

standen zwecks Durchführung einer härteren Bauaufsichtung nicht. — Die "särfere Kontrolle" soll nach dem Wunsche der Innungsmeister durch eine unentgeltliche und vertrauliche Mitwirkung der Berufsmänner der Baugewerks-Berufsgenossenschaften erzielt werden. Die baugewerblichen Arbeiter haben eine reiche Erfahrung in Bezug auf die Thätigkeit der Berufsmänner und Beauftragten der Berufsgenossenschaften auf dem Gebiete des Bauarbeiterabschlusses hinter sich und wissen, was sie von dieser Methode zu halten haben. Sie sind deshalb gezwungen, ihre Forderung auf verbesserten Bauarbeiterabschluß so lange zu stellen und in der breitesten Öffentlichkeit zu vertreten, bis man sie hört. Die Kundgebungen des Staatssekretärs v. Bodenrost vom 24. Januar d. J. in der "Norddeutschen Zeitung", worin die Reichsregierung im Gegenzug zur preußischen Regierung in sympathischer Weise zu der wichtigsten Forderung der baugewerblichen Arbeiter geführt wird, wird dazu angethan sein, die Einigkeit der Arbeiter in dem Kampf um den Bauarbeiterabschluß zu stärken, und so veranlassen, fest zusammen zu stehen im Sinne des Dichters, der sagt: „Ein Tag der Gunst ist wie ein Tag der Gente; man muß geschäftig sein, sobald sie reist.“

## Vermischtes.

Auch eine „Aufzähmungskarre“ zu dem gewaltigen Kaiserbrüder im Wupperthal am 13. d. Mts. hatten u. k. auch die Witze in Oberfeld mit weiter Voricht ihre Kellerei und Borraträume mit allerhand delikaten Sachen gefüllt. Da plötzlich kam die Ablage, und da manchen in Folge dessen der Appetit vergangen sein soll, harrten nunmehr zwei Hühner Hertingsalat, 1200 belebte Schinkenbrötchen, 600 gebackene Käsebrotchen und zwei Zinnen Salzkuchen noch immer ihrer Bestimmung. Mit den Leckereien aufzuhören werden.

Die durchbaren Verwüstungen in Texas insbesondere von Galveston durch eine Meeresflutwelle sind noch schrecklich in Erinnerung und man muß sich fragen, ob es gar kein Mittel gibt, solchen entzündlichen Naturgewalten mit Erfolg entgegenzutreten. Der bekannte Botaniker Professor Dr. Bostrom schlägt nun in der letzten Nummer der "Umfahrt (Frankfurt a. M., H. Beckholz Verlag) die Anpflanzung von Küstenwäldern als Schutzmittel gegen solche Springfluten vor. Er führt eine Menge von Beispielen an, in denen bestens in Japan, wo Verwüstungen durch Meereswellen, Sturmfluten u. c. doch viel häufiger sind als anderswo, die Wucht des Wassers durch einen Küstenwald gebrochen wurde, während an den ungezügten Stellen durchbare Verwüstungen angerichtet wurden und Tausende von Menschenleben zu Grunde gingen.

**Jeder Arbeiter soll Leder seiner Arbeitseresse sein!!**

Rue Royal nach der Madeleinekirche und dem Menschengewühl, in das wir uns zu stürzen im Begriff waren; weißlich siehen sich die Elysäischen Felder hinauf bis zum Triumphbogen auf dem Place L'Etoile (Strelitzplatz). Und welche Fälle von Schenkschwüdigkeiten auf dem Platz seid! Da ist vor allem der Obelisk dem Kaiser, den der Biedel König Louis Philippe schenkte und dessen Transportheiten von Obergeypten von Paris 2 Millionen betragen. Er ist 24 Meter hoch und hat ein Gewicht von 250.000 Kilo. Anger den Standbild der Stadt Straßburg und sind zahlreiche Allegorische Figuren vorhanden, welche die in Bronze gegossene Fontainebedecken. Diese sind 9 Meter hoch und haben einen Durchmesser von über 10 Meter. Während der großen französischen Revolution war auf diesem Platz die Guillotine aufgestellt, unter dessen Füßen an 3000 Opfer von Ludwig XVI. bis zu Robespierre verblieben.

Die unzähligen Droshys, die über den herlichen Platz und die anliegenden Straßen läuft, liefern uns nicht Zeit, Gedanken nachzuhängen über jene gewaltige Bewegung und deren Zeiger. Und wäre das nicht gewesen, daß Boulevardleben und Treiben, das und umfang, als wir rechts von der Madeleinekirche in den Boulevard des Capucines einbogen, mußte die Bilder aus jener Zeit, die vor dem geistigen Auge aufzogen, verschwinden.

Hier war frisches pulsierendes Leben. Dieses himmlische und Hergewogene von gepunten Männern und Frauen, dieses Gewirr von Hubwerken aller Art, vornehmlich Droshys und Omnibusen, diese großartigen Läden, Restaurants und Cafés mit den Tausenden von Menschen, die in der lauen Septembernacht direkt gedrängt davor saßen. Am Opernplatz ist die Passage geradezu lebensgefährlich wegen der umjähmten Droshys, die dort passieren. Die Geschicklichkeit der

Droschkenfahrer ist geradezu bewundernswert. Das Opernhaus ist auch eines der großartigsten Gebäude von Paris. Auf einer Fläche von 1123 Quadratmetern und einem Kostenbetrag von 65 Millionen Franken erbaut, ist es im vollen Sinne des Wortes eines der großartigsten Kunstdenkmale der Welt. Bewunderungswürdig ist die prachtvolle Hauptfassade und das 54 Meter langeoyer mit den prächtigen Deckengemälden, welche die Geschichte der Musik darstellen. Wir und noch Manchen mußte der Kanstempel verschlossen bleiben, denn der billige Platz kostet 7 Francs; an großen Tagen aber muß man 20 Francs bezahlen, wenn man einen Platz haben will.

.

Das Boulevardleben und Treiben erreicht seinen Höhepunkt auf dem Boulevard der Italiener. Von hier aus traten wir den Rückweg, oder vielleicht die Rückfahrt auf einem Omnibus an. Auf der halbgläubigen Fahrt nach der Rue Wagram hielten wir nochmals das abwechslungsreiche und hochinteressante Bild von den Straßenleben der Pariser, das wirklich toll meine Feder zu schütteln nicht vermugt.

V. Louvre, Ausstellung und Abschied von Paris.

Der Louvre-Palast, welcher das größte Museum Europas in sich birgt, war ursprünglich eine Festung, wurde später zum Palast umgebaut und von der französischen Königin Katharina von Medici, den Königen Karl IX. und XIII. bewohnt. Das Louvre ist schon als Baumwerk meisterlich und imposant. Mitte des 18. Jahrhunderts begonnen, ist es in seiner jetzigen Gestalt erst unter Napoleon III. im Jahre 1857 fertig gestellt worden. Fast alle Herrscher Frankreichs haben ein Stück anzubauen lassen. Der künstlerisch großartigste Teil ist unter Ludwig XIV. erbaut. Es ist dies die berühmte Colonnade Perraults. Diese besteht aus 56 paarweise gekuppelten korinthischen

Säulen von der größten Reinheit und Eleganz der Formen. Der Louvre-Palast wurde im Jahre 1793 durch einen Beschluß des Konvents zum Museum bestimmt. Ja denselben wurden zunächst alle Kunstsäle der königlichen Schlösser gebracht. Dazu kamen die Kunstsäle, welche die französischen Heere, insbesondere unter Napoleon I., in allen Ländern zusammengetragen haben und die nach dem Sturz des Erbretters nur zum Theil zurückgegeben worden sind. Ferner wurden und werden die Sammlungen fortwährend ergänzt.

Um die Schenkschwüdigkeiten zu studieren, braucht man Wochen, zum oberflächlichen Beobachten mindestens eine Woche. Und ich bestimmt wollte in einigen Stunden die Beobachtung ergänzen?

Wie schon gesagt, zielte ich nach dem Besuch der Höhepunktmauer vom Porte Lachaise nach dem Louvre. Nur die Säle mit Gemälden, ein wahres Labyrint von Sälen, und die antiken Skulpturen vermochte ich in der kurzen Zeit, die mir zu Gebote stand, zu durchwandern. Waren es auch verblüffend wenig wenige von den unendlich verschiedenen Werken italienischer, spanischer, französischer, niederländischer, englischer und deutscher Meister, die ich mit Muße betrachten konnte, so war es doch ein Genuss, nach dem ich so lange geschmackt, als ich von den Kunstsälen gelebt und gehört habe. Daselbe kann ich auch sagen von den Skulpturen, den antiken und den modernen. Eine bleibende Erinnerung in der Erstlingszustand blieb mir mit der Streetzug in das Louvre sein. Und wie ich gesehen habe, gab es unter den fremden Delegierten des internationalen Kongresses gar viele, auf welche die Schäfe des Louvre den gleichen Reiz ausübten.

(Fortsetzung folgt.)

## Nachklänge zum Internationalem Sozialistenkongress in Paris und Pariser Spaziergänge.

Von Paul Hug.

(Fortsetzung.)

Das Stadthaus ist ein imposanter Bau. Es ist einer der herrlichsten Paläste von Paris. Das Stadthaus hat in allen Revolutionen eine große Rolle gespielt und war immer dann der Stützpunkt der radikalsten Elemente. Auf dem Stadthaus wurde Robespierre auf Befehl des Konvents verhaftet. Im Kommune-Aufstand wurde das Gebäude von den Verfallern in Brand gesetzt und später wieder mit einem Kostenaufwand von 17 Millionen aber erheblich schöner nach den alten Plänen wieder aufgebaut.

Vom Stadthaus ging es durch die bekannte Rue du Rivoli nach dem Carrouselplatz und dem Tuilleriesgarten. Dieser ist einer der prächtigsten Anlagen, welche Paris aufzuweisen hat. Neben den herzlichen Linden- und Kajanienbäumen ist der Platz geschmückt mit Sandstein- und Granit-Säulen, sowie einem Teich. Der Tuilleries-Palast ist vom Grabdenkmal verschwunden. In der letzten Phase des Kommune-Aufstands brannte er niederr und ist nicht wieder wieder aufgebaut. Hübsche Anlagen erfreuen an seiner Seite das Auge.

Das nordwestliche Ende des Tuilleriesgartens grenzt an den Concordienplatz. Dieser Platz ist unstrittig nicht nur der schönste Platz von Paris, sondern der großartigste, der in den Großstädten Europas zu finden ist. Von diesem Platz aus schaut überall das Auge Herrlichkeit, imposante Meisterwerke von unvergleichlicher Schönheit. Südwestlich vom Platz sieht die Seine und sieht man jenseit der Uferseite die Deputatenkammer, zu welcher eine Brücke führt, die gerade in entgegengesetzter Richtung führt die



**Bekanntmachung.**  
Die Leitung des Armenbeiträge und Gemeindeumlagen pro erstes Halbjahr 1900/01 für die Gemeinde Bant findet statt  
vom 22. Oktober bis  
3. November d. J.  
im Zimmer 2 des hies. Rathauses.  
Bant, den 20. Oktober 1900.  
Goldenew, Gemeindefreundsführer.

### Verkauf.

Möbelhändler A. C. Ahrendt zu Bant lädt wegen Aufgabe des Geschäfts am

**Mittwoch den 24. d. Mts.**

Nachm. 2 Uhr anfangend,  
in und bei seinem Hause, Neue Wilh. Straße 25

3 Kleiderschränke, 4 Küchen-  
schränke, 4 Spiegelschränke,  
10 Bettstühle mit und ohne  
Matratzen, 10 Sophas dar-  
unter 5 mit Blümchenbezug, drei  
Berlows, 4 Sophas, 3 Servitische,  
4 Waschtische mit Marmorplatte, Küchenische,  
Nähische, Nippische, 3 Döp.  
Stühle, Eimerschränke, Küchen-  
borden, große u. kleine Spiegel,  
Bilder, Hausszenen, Tapeten,  
Tischdecken etc.

mit Zahlungsrückst. öffentlich meßbietend  
verkauft.

Rueme, den 14. Oktober 1900.  
**H. Gerdes,**  
Auktionator.

Zu verkaufen  
30 bis 40 große und kleine  
 Schweine  
auch auf Zahlungsrückst.

**F. Wilken,**  
Bant, Margarethenstraße 1.

**Wegen Mangel an Platz**  
zu verkaufen: 1 gute milchgebende Ziege,  
Kinderwagen, Schaukelstuhl, Kinder-  
stuhl, Sophie, Sophas, sowie andere  
Gegenstände. Thellensstr. 17. u.

**Kohlenässe**  
empfiehlt

**R. Herbers, Bierverlag,**  
Bant, Berlitzstraße 10.

Geräucherte, marinirte und  
**frische Fische**  
findet von meinem Fischwagen zu haben.

Frau Catharine Gerlach.

**Damen,**  
welche schnell und sicher in kurzer Zeit  
Waschmaschinen, Schnittzettelchen  
und Taschenreißer sämmtlicher Damengarderobe erlernen wollen, bitte ich,  
sich umgehend zu meinem Dienstbüro in  
Wilhelmshaven aufzufinden. Kurzus  
schriftlich bei mir zu melden.  
Herrschend

**M. Ertel, Damenschneider**  
Oldenburg i. Gr.

**Zu vermieten**  
zwei Oberwohnungen mit abgesch. Kellern und Wasserleitung zu nächst Jahres.  
**G. Collmann, Schor.**

Einschlafende Betten Nr. 8 aus grau-roth geflecktem Leder mit 16 Pfund Federn.	Einschlafende Betten Nr. 10 aus roth-grau geflecktem Atlas mit 16 Pfund Federn.	Einschlafende Betten Nr. 10b aus rot-hellroth geflecktem Atlas mit 16 Pfund Halbdauhaut.	Einschlafende Betten Nr. 11 aus rot-hellroth oder rot-hellroth Atlas mit 16 Pfund Halbdauhaut.
Oberbett 6,-	Oberbett 10,25	Oberbett 12,50	Oberbett 17,50
Unterbett 6,-	Unterbett 10,25	Unterbett 12,50	Unterbett 17,50
1 Rüben 2,50	2 Rüben 7,-	2 Rüben 9,-	2 Rüben 10,-
<b>BR. 14,50</b>	<b>BR. 27,50</b>	<b>BR. 36,-</b>	<b>BR. 45,-</b>
Schlafstättig BR. 20,50	Schlafstättig BR. 31,-	Schlafstättig BR. 40,50	Schlafstättig BR. 50,50

Villigere Betten in einer Preisstufe.

# Wilhelm Liebfrauen, Sein Leben und Wirken

Preis 30 Pf.

von Kurt Eisner.

Preis 30 Pf.

Vorrätig in der Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.

Butter findet bei den hohen Preisen besten Erfolg in

**!!SANA!!**  
(Milchreicher Butterertrag mit süßer Mandelmilch.)  
Erhielt auf allen Ausstellungen die höchsten Preise, Ehrendiplom, Ehrentkreuz  
und die große goldene Medaille.

Sana wird nur aus allerfeinsten Zutaten und Mandelmilch hergestellt, es  
gibt deshalb auch nur eine Prima Qualität.

**Sana Pfund 90 Pfennig.**

Der seine Geschmack kommt hauptsächlich beim Streichen auf Brot zur Geltung.

Sana ist auch in den Verkaufsstellen des Bantener Konsum-  
vereins zu haben.

**Grosses Lager Wilh. Hofing Garantie Wilhelmshaven.**  
in nur guten Sitz u. feinste Arbeit.  
Stoffen Herrengarderoben nach Mass. Preise  
Billige Eigene Schneiderwerkstatt.

**Möbelmagazin Alfred Marcus**

Vördenstraße 16  
hält die größte Auswahl in fertigen Möbeln vorrätig.

**Oldenburgische Landesbank.**

Filiale Wilhelmshaven, Moonstraße 78.

Für Einlagen, welche in jedem Betrage angenommen werden,  
verglichen wir bei halbjähriger Kündigung und wechselnder Verzinsung  
(2½ bis 4 Proz.) zur Zeit 4 Proz.,  
bei früherer Kündigung und auf feste Termine 2½ bis  
3½ Proz.,  
bei 14-tägiger Kündigung und auf Check-Conto 2 Proz.  
Laufende Rechnung (Conto-Corrent-Conto) unter günstigen Ver-  
zinsungs- und Provisions-Bedingungen.

**Oldenburgische Landesbank.**

Filiale Wilhelmshaven.  
Delvendahl. Proping.

**Pariser Welt-Ausstellung 1900.**

Von der Internationalen Jury wurde den

Original **SINGER** Maschinen

der

**GRAND PRIX**

der höchste Preis der Ausstellung, zuerkannt.

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**

Wilhelmshaven, Neue Wilh. Str. 82.

**Druck-Arbeiten aller Art** werden schnell u. sauber angefertigt  
Paul Hug & Co., Buchdruckerei, Bant, Neue Wilh. Str. 82.

Berantwortlicher Redakteur: R. H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Oberbett aus rotem Daunen- hauer, Unterbett aus rotem Atlas mit 16 Pfund Federn.	Oberbett 22,-
Unterbett 16 Pfund Halbdauhaut.	Unterbett 20,50
2 Rüben 12,-	2 Rüben 15,-
<b>BR. 45,-</b>	<b>BR. 54,50</b>
Schlafstättig BR. 61,-	

### Theater-Variété

„Adler“

Verlängerte Marktstraße 2.

Täglich auftreten

bedeutender Künstler!!

im neu erbauten Saale.

Die Direktion.



Panorama, Gökerstraße 15.

Diese Woche aufgeführt:

Eine hochinteressante Reise  
in den Alpen Ober-Italiens.

Von 10—12 Uhr Vormittags und von  
2—4 Uhr Abends geöffnet.

Entree 30 Pf., Kinder 20 Pf., 5 Reihen

1 M., Vereine ermäßigt.

Vorrätig in der

Buchhandl. des Nordd. Volksbl.

**Kautschuk-Stempel**

Vereins-Abzeichen  
und Schleifen aller Art  
liefern Sonnenschein  
**G. Buddenberg.**



KRAFTBLUTREBE  
(ges geschnitten)

Man versucht diesen auf  
Reinheit amtlich kontrollierten Rothwein. Der-  
selbe, geeignet für schwächliche Personen, ist von an-  
nehmlichem Geschmack und in Flaschen à 1/2 Liter zum  
Preise von Mk. 1,50 käuflich bei **Max Neumann**,  
Drog., Marktstr. 27 u. 45, Wilhelmshaven.

**Neue Welt-Kalender**  
für 1901

empfiehlt **Carl Weise**, Bant.

**Miet-Quittungsbücher**

sind vorrätig in der  
Exp. des Nordd. Volksbl.

Gutes Logis  
für einen anständigen jungen Mann.

Bet. Borchert, 20, 2. Etage r.

**Straßen-Blätter**

der Stadt Wilhelmshaven und  
der Gemeinden Bant, Geppens  
und Venne sind in den Grünen Sets vorrätig.

Buchhandlung d. Nordd. Volksbl.

**Krebs & Schnäckels**



**Sarg-Magazin,**

Neue Weltstr. Straße 80,  
lieferst nur in eigener Verfassung angefertigte  
Särg'e zu den billigsten Preisen.

Großes Lager in alt-Holz- und  
Metall-Särg'en.

Sämtliche Leichenbekleidung, Gegen-  
stände, Übernahme von Beerdigungen  
nach auswärtig und per Bah.

### Das Protokoll

vom diesjährigen

Soziald. Parteitag in Mainz

ist eingetroffen. Preis 50 Pfennig.

Buchhandlung des „Nordd. Volksblattes.“



Landesbibliothek Oldenburg